

Schaffung eines einheitlichen Zugangs zu Ladeinfrastruktur mit bestehenden Zahlungsmitteln ermöglichen!



- Spitzengespräche Ladeinfrastruktur: Bundesregierung will einheitliches Bezahlsystem
- Direktbezahlsysteme bieten bereits funktionale und nutzerfreundliche Lösungen
- Angesichts explodierender Roaming-Kosten für Betreiber sollte Direct Payment unterstützt werden

Berlin, 14.01.2021. Im Dezember 2020 hat die Bundesregierung erneut zu einem Spitzengespräch über den Ausbau der Ladeinfrastruktur in Deutschland eingeladen. Bundesverkehrsminister Scheuer und Bundeswirtschaftsminister Altmaier diskutierten gemeinsam mit Vertretern der Energiewirtschaft, der kommunalen Unternehmen und der Automobilindustrie, wie der Zugang zu Ladeinfrastruktur vereinfacht werden kann. Dabei wurde unter anderem bekräftigt, dass es perspektivisch ein einheitliches, nutzerfreundliches Bezahlsystem für das Stromtanken an Ladesäulen geben müsse.

Als bundesweit agierender Ladedienstleister begrüßt Parkstrom diesen Vorstoß und verweist auf bereits bestehende und etablierte Direktbezahlsysteme. Geschäftsführer Stefan Pagenkopf-Martin erklärt: *„Aus der Praxis und durch den Kontakt mit unseren Kunden wissen wir, dass der Zugang zur Ladeinfrastruktur für viele Betreiber und Emobilisten eine Hürde darstellt. Die Nutzung und Abrechnung von Ladestrom muss genauso einfach und barrierefrei sein wie das Tanken und Bezahlen an konventionellen Tankstellen. Direktbezahlsysteme, wie z.B. Giro-e, erfüllen diese Voraussetzungen bereits heute und haben sich in der Praxis längst bewährt.“*



Direktbezahlsysteme ermöglichen Zugang zu Ladeinfrastruktur für alle Emobilisten

Die unmittelbare Bezahlung des Ladevorgangs an der Ladesäule, das sogenannte Direct Payment, ist eine Lösung, um noch bestehende Barrieren bei der Nutzung von Ladeinfrastruktur abzubauen. Als einer der ersten Ladedienstleister bietet Parkstrom schon seit 2018 Ladesysteme mit dem innovativen Direktbezahlsystem Giro-e an. Giro-e wurde von der GLS-Bank entwickelt und ermöglicht die Freischaltung und Bezahlung eines Ladevorgangs mit jeder kontaktlosen Girokarte eines deutschen Bankinstituts, ohne Vertragsbindung. Eine transparente, kWh-genaue Abrechnung erfolgt ganz einfach wenige Tage später über das Bankkonto – genau wie bei jeder gewöhnlichen Kartenzahlung – mit dem kleinen, aber wesentlichen Unterschied, dass sich über einen Link in den Transaktionsdetails eine Rechnung abrufen und herunterladen lässt. Bei derzeit mehr als 75 Millionen im Umlauf befindlichen kontaktlosen Girokarten in Deutschland (Tendenz weiter steigend) sind Direktbezahlsysteme somit das potenziell offenste Zugangssystem zur Ladeinfrastruktur. Die Ladeinfrastruktur Produzenten haben das Potenzial bereits erkannt. Immer mehr Hersteller bieten Giro-e-kompatible Ladestationen an bzw. entwickeln neue Direktbezahlsysteme für den Markt.

Die Betreiberkosten für Backend-Software steigen kontinuierlich: Der Betrieb von Ladeinfrastruktur wird damit deutlich teurer und das Direktbezahlen wird dadurch noch attraktiver

„Das Feedback unserer Kunden ist eindeutig: Direktbezahlsysteme erleichtern den Betrieb von Ladeinfrastruktur und vereinfachen den Zugang zur Ladesäule enorm. Die Bankkarte wird einfach zur Ladekarte. Durch den Wegfall von Roaminggebühren ergeben sich zudem attraktive Preisvorteile für Ladeinfrastrukturbetreiber und deren Kunden. Wir erwarten von der Politik, dass sie bereits bestehende, sinnvolle Alternativen wie die Abrechnung über die kontaktlose



Girokarte, mit regulatorischen Maßnahmen stärkt", fordert Stefan Pagenkopf-Martin.

Betreiber von Ladeinfrastruktur sind außerdem mit stetig steigenden Kosten für das Backend-System konfrontiert. Das Backend ist i. d. R. eine cloudbasierte Software, welche die Authentifizierung, Verwaltung und Abrechnung der Ladevorgänge sowie die Schnittstellen für das Roaming ermöglicht. Wenn diese Kosten sich in einem wirtschaftlich sinnvollen Rahmen bewegen, steigt die Attraktivität der Ladeinfrastruktur sowohl für Betreiber als auch für Nutzer. Stefan Pagenkopf-Martin erklärt: *„Viele Unternehmen haben bei der Installation von Ladeinfrastruktur nicht den späteren Betrieb im Blick. Dabei ist das Betreibermodell, der damit verbundene Aufwand sowie die Kosten aus Betreibersicht entscheidend, auch für die Refinanzierung der Investitionen. Hier gibt es einige Stellschrauben, die die Wirtschaftlichkeit der Ladeinfrastruktur massiv beeinflussen. Deshalb arbeiten wir aktuell aktiv an kostengünstigen Betreibersoftware-Lösungen“*

+++ PRESSEMITTEILUNG ENDE +++

Bild: Copyright Parkstrom

Stefan Pagenkopf-Martin steht gerne für Interviews zur Verfügung. Bei Fragen zur Meldung wenden Sie sich bitte an Sascha Brandenburg: s.brandenburg@m3e-gmbh.com

Über Parkstrom

Die Parkstrom GmbH wurde 2012 gegründet und wird gemeinsam von Stefan Pagenkopf-Martin und Dr. Andreas Zumschlinge geführt. Der Ladedienstleister mit Sitz in Berlin fördert die Elektrifizierung des Straßenverkehrs durch die Schaffung von intelligenter Ladeinfrastruktur. Die Lösungskompetenz von Parkstrom liegt in Beratung, Installation sowie Betrieb von Ladeinfrastruktur und eich- und messrechtskonformer Abrechnung von Ladevorgängen im öffentlichen und halböffentlichen Raum.



Parkstrom GmbH, Karl-Marx-Allee 71, 10243 Berlin.
Fon +49 30 439 71 50 00. Mail info@parkstrom.de. Web <https://parkstrom.de/>

Weiterführende Informationen finden Sie unter www.parkstrom.de



Parkstrom GmbH, Karl-Marx-Allee 71, 10243 Berlin.
Fon +49 30 439 71 50 00. Mail info@parkstrom.de. Web <https://parkstrom.de/>